

rials sind indes ungeachtet gelegentlicher Einwände, die man naturgemäß von seinem jeweiligen Standpunkt aus erheben wird, eine wirkliche Hilfe für ein besseres Verständnis unserer gegenwärtigen theologischen Situation. Vieles, was an dieser verwirrend oder überspitzt erscheint, stellt sich dabei als Teil eines notwendigen Klärungsprozesses heraus, den die deutsche Theologie stellvertretend für die Ökumene durchschreitet. Kg.

Lebendige Ökumene. Festschrift für Friedrich Siegmund-Schultze zum 80. Geburtstag. Luther-Verlag, Witten 1965. 204 Seiten, 5 Bilder. Leinen DM 14.—.

In dieser sehr persönlich gehaltenen Festschrift haben Freunde und Mitarbeiter von Prof. Friedrich Siegmund-Schultze es unternommen, das Leben und Wirken dieses um Ökumene und Sozialpädagogik hochverdienten Mannes anlässlich seines 80. Geburtstages im vergangenen Jahre nachzuzeichnen. Über die Ehrung des Jubilars hinaus werden hier auf dem bewegten Hintergrund der letzten Jahrzehnte Ereignisse wieder lebendig, Einzelzüge sichtbar und Vorgänge gedeutet, von denen man sonst nichts oder nicht mehr wüßte und bei denen Prof. Siegmund-Schultze eine für Kirchen- und Sozialgeschichte wichtige Rolle spielte. Kg.

RASSENPROBLEME

William Stringfellow, Mein eigenes Volk ist mein Feind. East Harlem — Erlebnis und Anklage. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1965. 230 Seiten. Leinen DM 12.80.

Hans-Georg Noack, Der gewaltlose Aufstand. Signal-Verlag, Baden-Baden 1965. 432 Seiten, 50 Fotos. Leinen DM 19.80.

Rolf Italiaander, Die Friedensmacher. Drei Neger erhielten den Friedens-Nobelpreis. Mit Originalbeiträgen von A. J. Toynebee, Alan Paton, Langston Hughes und „Vater King“. J. G. Oncken Verlag, Kassel 1965. 240 Seiten, 24 Bildseiten. Paperback DM 12.80, Leinen DM 14.80.

„Wenn in der allernächsten Zukunft die Beziehungen zwischen den Rassen nicht auf

irgendeine Weise in eine friedliche Form überführt werden, dann steht der ganzen Nation ein furchtbares und verhängnisvolles Blutbad bevor“ (S. 168). Dies ist eine der Folgerungen, zu denen Stringfellow in seinem erregenden Buch kommt. Trotz (oder gerade wegen?) der großen Nüchternheit, mit der Stringfellow — im ökumenischen Lager kein Unbekannter — die Situation der Neger in den USA besonders aufgrund seiner eigenen siebenjährigen Erfahrung als Anwalt in den Slums von East Harlem analysiert, wird der Leser, aufs äußerste gepackt, mit hineingenommen in die Lebensprobleme einer Nation, Probleme, die an sich nicht unsere sind, ja die uns in unwirklicher Ferne zu liegen scheinen und die doch in anderer Gestalt (eigene „bewältigte“ oder „unbewältigte“ Vergangenheit, Gastarbeiter etc.) auch für uns stets neu erstehen.

Auf andere, nicht weniger gelungene Weise befaßt sich Noack mit dem Rassenproblem in den USA, genauer gesagt mit der Bürgerrechtsbewegung, mit dem „gewaltlosen Aufstand“ unter der Führung des Baptistenpfarrers und Friedensnobelpreisträgers Martin Luther King. Voller Spannung erlebt der Leser alle Phasen des Kampfes für Freiheit und Gleichheit mit. Er begleitet King und seine Mitstreiter vom Busstreik in Montgomery bis zum großen Marsch von Selma, der uns noch aus der Tagespresse in Erinnerung ist. — Noacks Buch ist bewußt für die Jugend geschrieben, aber auch der Erwachsene wird sehr gern danach greifen. 50 Fotos veranschaulichen diese gute allgemeinverständliche und sehr empfehlenswerte Dokumentation auf wirkungsvolle Weise.

Italiaander, der sich vor allem als Afrikaspezialist einen Namen gemacht hat, weiß auch, die amerikanischen Rassenprobleme richtig zu analysieren und einzuordnen, was ihm in besonders übersichtlicher Form in der Einleitung zum Lebensbild von Ralph Bunche gelungen ist. Diese drei Beschreibungen atmen wahrhaftig Leben, trotz der wohlthuenden Sachlichkeit, mit der Italiaander erzählt. Er bauscht die hervorragenden Leistungen dieser Männer nicht künstlich auf, sondern läßt ihre Anstrengungen, ihre Mühen und ihre Erfolge für sich sprechen. Man merkt auf Schritt und

Tritt, daß Italiaander diesem Material vor der Veröffentlichung Jahre des Durchdenkens und Verarbeitens gewidmet hat.

Die Beiträge von Toynbee, Hughes und Paton sind zwar etwas kurz ausgefallen, aber sie geben den positiven Eindruck wieder, den das hier vorgelegte Material auch auf diese Männer gemacht hat.

Man nimmt die Ausstattung mit guten Bildern in derlei Büchern bald schon als „serienmäßig“ hin, doch verdienen die hier gebotenen 38 Photos ganz sicher Erwähnung und Beifall. Otmar Schulz

Rolf Italiaander, Im Namen des Herrn im Kongo. J. G. Oncken Verlag, Kassel 1965. 176 Seiten mit 16 Seiten Photos. Paperback DM 10.80.

Die Weltkonferenz für Kirche und Gesellschaft, die in diesem Monat in Genf tagt, wird einen Großteil ihrer Zeit dem Problem der Revolution in Asien, Afrika und Lateinamerika widmen. In Italiaanders Buch begegnet man der Auseinandersetzung mit diesem Problem in ganz besonderer Form. Er geht mit den Missionaren, den Missionsgesellschaften und den weißen Kolonialvölkern dabei in ein hartes Gericht. Doch seine Anklagen entspringen nicht einem Dilettantismus oder einem flüchtigen Eindruck von Afrika, einer negrophilen Mode gleichsam, sondern Italiaander kennt diesen Kontinent und seine sich steigernden Probleme seit drei Jahrzehnten und urteilt aus eigener Erfahrung.

Zum Glück ist das Bild nicht ausschließlich schwarz. Im Mittelpunkt des Buches steht vielmehr die leuchtende Gestalt des Dr. Becker, eines Missionsarztes der amerikanischen Africa Inland Mission, der in Oicha im Kongo ein Werk tat, das Italiaander wiederholt mit dem Schweitzers in Lambarene vergleicht. Jahrzehntelang hat dieser bescheidene Dr. Becker Außerordentliches geleistet, bis auch er als einer der letzten amerikanischen Missionare vor den Unruhen nach Uganda weichen mußte.

Geschickt eingestreute Exkurse lassen uns Wissenswertes über die Geschichte der Africa Inland Mission, die Pygmäen und die Fragen der Rassentrennung erfahren.

Bischof Stephen C. Neill schrieb das Vorwort zu diesem packenden Buch.

Otmar Schulz

DOKUMENTATION

Neue Grenzen. Ökumenisches Christentum morgen. Herausgegeben von Klaus von Bismarck und Walter Dirks unter Mitwirkung von Ingo Hermann. Band 1. Verlagsgemeinschaft Kreuz-Verlag, Stuttgart, und Walter-Verlag, Olten 1966. 232 Seiten. Leinen DM 16.80.

Diese Vortragsammlung geht auf eine Sendereihe des Westdeutschen Rundfunks zurück, die 1965 gemeinsam von evangelischen, katholischen und orthodoxen Referenten getragen wurde (warum sind eigentlich die Freikirchen unberücksichtigt geblieben?). Der vorliegende Band behandelt vorwiegend theologische Themen, während der für Frühjahr 1967 angekündigte zweite Band, der die Sendungen des Jahres 1966 umfassen soll, die kirchen- und gesellschaftspolitischen Themenkreise enthalten wird. Der Titel „Neue Grenzen“ ist deswegen gewählt, weil die Beiträge „ohne die Gegenwart zu verraten, an einer schon jetzt vorstellbaren Zukunft orientiert seien“, „ebenso sehr Zeugnis des Glaubens und der Loyalität wie eine Frage an alle Beteiligten und eine Herausforderung“ sein wollen (Einführung).

Man wird diesem mit großer Verantwortung vorbereiteten und durchgeführten Unternehmen zugestehen müssen, daß hier auf hohem geistigen und geistlichen Niveau durch qualifizierte Autoren Informationen vermittelt, Anstöße gegeben, Tiefen ausgelotet und Wege nach vorne geöffnet werden, die die Christen näher zueinanderbringen und ihres Auftrags in der Welt bewußt machen. Vielseitigkeit und Fülle der Thematik stellen unter Beweis, daß die ökumenische Bewegung nicht eine monomane Einheitsvorstellung verfolgt, sondern ein Neuwerden unseres gesamten Christseins in allen seinen Denk- und Lebensvorgängen umschließt. Kg.

Protestantische Texte 1965. Dokument — Bericht — Kommentar. Herausgegeben von Günter Heidtmann, Wolf-Dieter Marsch, Gerhard Rein, Eberhard Stammeler. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1966. 240 Seiten. Leinen DM 9.80.

Von denselben Herausgebern betreut, liegt der zweite Band der im vergangenen